



Der Prototyp der Glattalbahn-Haltestelle vor dem Hallenstadion in Zürich-Oerlikon. (Photopress/Kurt Schorrer)

**Opfikon** Zweitägige Bemusterung einer Glattalbahn-Haltestelle

# Das Warten 1:1 erprobt

Wie ihre Standard-Haltestelle aussehen soll, weiss man bei der Verkehrsbetriebe Glattalbahn (VBG) AG schon länger. Trotzdem ist nun ein Prototyp in eine Art Vernehmlassung geschickt worden.

Marco Häusler

Nur zu Testzwecken ist vor dem Hallenstadion in Oerlikon die erste Haltestelle der Glattalbahn aufgestellt worden. Während zwei Tagen fand darauf eine so genannte Bemusterung statt.

Gruppenweise inspizierten Verkehrsspezialisten, Architekten, Städteplaner und Vertreter von Behindertenorganisationen den Prototypen, von dem im Endausbau 22 Stück entlang des fast 13 Kilometer langen Netzes aufgestellt werden. Allfällige Kritik war sogar ausdrücklich erwünscht, als diese Probe-

Haltestelle gestern Medienleuten präsentiert wurde. Denn bei Bedarf sollen Einzelheiten noch verbessert werden, bevor die Serienproduktion beginnt.

## Vorgefertigt schnell montierbar

Konstruiert werden die vom Architekten Kai Flender entworfenen Haltestellen aus vorgefertigten Teilen. Sie bestehen vor allem aus schwarzem Stahl und Glas, aus denen sich die drei wichtigsten Elemente zusammensetzen.

Der Warteraum wird aus einer Wand gebildet, in die sowohl der Billettautomat als auch eine Sitzbank integriert sind. Hinter und über dieser sorgt Glas für Transparenz und schützt vor Regen.

Überragt wird der Wartebereich von einem Masten, der in der Fahrtrichtung immer davor montiert wird. Er trägt sowohl eine grosse Tafel mit dem Namen der Haltestelle als auch die hauptsächliche Beleuchtungsquelle.

Die gesamte Rampe wird mit Geländern gegen den Strassenraum abgegrenzt. VBG-Direktor Andreas Flury verwies in seiner Rede darauf, dass eine

Haltestelle mehreren Anforderungen genügen müsse. Als Begegnungsraum habe sie eine soziale Funktion, müsse im öffentlichen Raum die Ansprüche aller Personen erfüllen, behindertengerecht gebaut werden, städtebauliche Impulse geben und Fahrgäste informieren.

Stadtrat Andres Türler freute sich vor allem darüber, dass mit der ersten Etappe der Glattalbahn die Linie 11 am Hallenstadion und Fernsehstudio Leutschenbach vorbei bis Auzelg verlängert wird. Gerade dieses Stadtzürcher Quartier habe in den letzten Jahren eine dynamische Entwicklung erlebt.

Von Entwicklung sprach auch der Walliseller Gemeindepräsident Otto Halter, der auch den VBG-Verwaltungsrat und die Organisation Glow, das Glattal präsidiert. In ihr sind acht Gemeinden vertreten, und im entsprechenden Gebiet sei die Glattalbahn schon jetzt ein wichtiger Faktor für die Ansiedlung neuer Unternehmungen, sagte Halter: «Investoren bewerben ihre in Entstehung begriffenen Liegenschaften mit Bildern der künftigen Glattalbahn.»